Mit Hang zum Plüsch

Law/Kid

Von Zorro-san

Kapitel 2: The Home of the Living Dead

Huhu :'3

*Bevor es weiter geht, möchte ich mich erstmal ganz herzlich bei den lieben Reviews und den Favo-Einträgen bedanken! *alle ganz lieb drück und Kekse verteil**
Ich muss zugeben, ich hatte etwas Bammel, dass die FF vielleicht nicht so gut ankommt, umso mehr freut es mich, dass sie doch Anhänger gefunden hat >x3

Bezüglich der Längen der Kapitel: Ja, sie werden noch länger! Das Erste ist wohl eher als kleiner "Prolog" zu betrachten, damit die Leser wissen, welcher "Erzähler" da so auf sie wartet ;) Das Jetzige ist zwar auch nicht soooo lang, aber die darauffolgenden auf jeden Fall! ;)

In diesem Sinne, Danke fürs Reinschauen und viel Spaß beim Lesen! Über Feedback würde ich mich sehr freuen :)

The Home of the Living Dead

Willkommen im Warteraum zur Hölle: Amazon Lily!

„Jo, Billy the Kid! Eine Frage sei erlaubt: Macht's noch Spaß alte Leute zu füttern, he?!“

Ich bring ihn um! *Ich bring ihn um!* Ich bringe ihn *wirklich* um! Nicht, dass es schon genug wäre, auf einen meiner neu auferlegten Kosenamen zu reagieren, nein, ich kann ihn auch noch nicht einmal *auf der Stelle* umbringen! Wie gerne würde ich sein-

„Hey, hey! Wir wollen doch nichts kaputt machen, aye?!“, unterbricht er meine, ihn betreffenden, Mordfantasien, die allmählich schon zu ausgefeilten Plänen werden. Anscheinend ist das (vor Vorfreude) Zittern meiner Hand nicht unbemerkt geblieben, als ich gerade das Besteck in die dafür vorgesehene Vorrichtung der Spülmaschine

verfrachte.

„Verpiss dich, Troll!“, knurre ich gereizt. Und tatsächlich: mir noch ein unverschämtes, freches, amüsiertes und vorallem (was das Schlimmste ist) sich überlegen fühlendes Lachen da lassend, zieht Shachi – der Troll – triumphierend ab.

Ja, es stimmt. Ich, Eustass Kid, fütterte alte Leute -*muss* sie füttern. Unter anderem. Natürlich habe ich hier noch andere (verantwortungsvolle) Aufgaben (wie sauber machen und in der Küche helfen).

Seit geschlagenen drei Wochen drücke ich, mir vom Schicksal auferlegte, Sozialstunden in einem Altenheim ab. Die ursprünglich angesetzten 120 Stunden belaufen sich mittlerweile auf 275.
Dass ich in der Sozialen Einrichtung, in die ich verfrachtet wurde, ausgerechnet unter der Fuchtel des besten Freundes von dem Typen stehe, dem ich die schicksalhafte Fügung zu verdanken habe, war eine der Krönungen in meinem Leben, die ich gerne dankend abgelehnt hätte! Dieser Troll lässt keine Gelegenheit aus, mir seine (angebliche) Macht zu demonstrieren – entsprechend kann ich allein schon aus *Höflichkeit* keine Gelegenheit auslassen, ihm zu zeigen, wie sehr mir das imponiert- nämlich gar nicht. Wohingegen die Leitung des Altenheims – im Übrigen gut bekannt mit meinem Schicksalsüberbringer, dem Chef des Jugendgerichts – keine Gelegenheit auslässt, mir meine soziale Ader hoch anzurechnen (im wahrsten Sinne des Wortes, siehe oben!).

Wütend verfrachte ich auch den Rest des beschissenen Plastikbestecks (wegen der Verletzungsgefahr! Pah, dass ich nicht lache! Die Gefangenen hier sind zwar uralt und können nicht mehr alleine pissen, aber völlig bescheuert sind die nun auch wieder nicht! ..zumindest Einige von ihnen) in die verdammte Spülmaschine und starte das verfluchte Ding. Und trete heftig (halbe Sachen sind nicht mein Ding) dagegen, als das mich zur weisglutbringende Gerät wieder rumzickt.

„Wie ich sehe, zeigen Sie vollen Einsatz, Mister Eustass.“ - Auch das noch.

Mit einem freundlich aufgesetzten Gesicht, das mir nicht gelingt, drehe ich mich murrend und schlecht gelaunt zur Heimleiterin um. Gloriosa ist eine kleine, überaus alte Frau und hat ein ständig grimmiges Gesicht. (Ich bin überzeugt, dass die Alte einfach frustriert ist, weil sie schon seit Jahren keiner mehr nageln wollte. Warum sonst sollte man ein Altenheim nur für Frauen leiten?) Direkt hinter ihr steht meine Schicksalsbegleiterin: Bellemere, die mir zugewiesene Betreuerin. Am liebsten würde ich jetzt sagen, dass sie total cool und locker drauf ist – aber das ist sie nicht! Sie tut zwar immer (ich hatte schon öfter das Vergnügen) so, aber in Wahrheit linkt sie dich total und stimmt den Strafverlängerungen zu! Scheiß Lesbe!

Ich knurre.

„Grüße dich, Kid. Gefällt es dir?“, will die Scheinheilige freundlich wissen.

Eigentlich will ich sarkastisch klingen, aber meine Gefühle im Zaun zu halten, ist ebenfalls nicht mein Ding. Also kommt es, wie ich es meine: „Ich hab die Schnauze

voll!“
Sie sieht mich wartend an,so dass ich unbekümmert mit meiner Leidensgeschichte fortfahren kann. „Diese alten Weiber (beinahe hätte ich auf die kleine Alte gezeigt, aber das kann ich mir zum Glück noch verkneifen) graben mich rund um die Uhr an! Und sie tun mit *Absicht* so, also könnten sie nicht alleine essen, um sich daran aufzugeilen, wenn ich ihnen diesen widerlichen Fertigbrei ins Maul schiebe!“, mache ich meinem Ärger erneut Luft. „Und sie begrabschen mich!“ Ganz genau! Körperkontakt ist ja ganz nett, aber die Person dazu würde ich mir schon gerne selbst aussuchen...!

„Vielleicht wünschen sie sich ja, dass du ihnen was anderes ins Maul schiebst.“, meint sie lässig mit einem Grinsen im Gesicht, während sich die Chefin des Zombietrakts beinahe verschluckt. Ich schweige. Irgendwie fallen mir dazu nur abartige Bilder ein, die nicht unbedingt auch noch ausgeschrieben werden müssen...

„Ich wollte auch nur kurz nach dir sehen. Läuft ja allem Anschein nach alles prima. Die Beurteilung war diesmal nicht *ganz* so schlecht. Die paar Wochen kriegst du auch noch rum und danach muss ich dich hoffentlich nie wieder sehen.“, sie zwinkert mir zu und macht auf dem Absatz kehrt.

Gemütlich schlendert Bellemere aus der Kantine Richtung Ausgang und grüßt ein paar Insassen, während die, immer noch über ein solches Verhalten einer Sozialbetreuerin, geschockte Heimleiterin ihr hinterher stolpert, um sie zu verabschieden. Vielleicht ist sie ja doch nicht so eine linke Ratte. Große Lust, ihr noch einmal zu begegnen, habe ich trotzdem nicht. Was wohl auch nicht passieren wird: das oberste Gericht, in dessen Händen mein Schicksal liegt, hat mir *ausdrücklich* (mit ein paar Tagen Knast) gezeigt, was mich erwartet, wenn sich mein Vorstrafenregister nicht mal so langsam aufhört zu verlängern...

Was mich hierher gebracht hat? Der Penner, der von mir – ganz wichtig: selbst verschuldete!! - Dresche eingezogen hat, ist einer der Wenigen, die tatsächlich die Eier haben, mich anzuzeigen! Schließlich überführt hat mich mein Bekanntheitsgrad bei verschiedensten Instanzen der Gesetzeshüter (ein feuerroter Haarschopf kommt in der Unterwelt nicht oft vor) und ein Überwachungsvideo.
Aber keine Sorge: *Noch* habe ich niemanden umgebracht! Meine Strafakte hat sich über die Jahre jediglich mit Diebstählen, Raubkopien, Schlägereien und damit verbundenen Körperverletzungen (wie schon erwähnt, jedesmal selbst vom Opfer verschuldet und/oder provoziert!!), illegalen Waffenbesitz, Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz und – was mir jedes Mal bei meinen Unschuldsbeteuerungen das Genick bricht – Erregung öffentlichen Ärgernisses, Schwarzfahren in der U-Bahn und Beamtenbeleidigung gefüllt.

Manch einer würde mich jetzt vielleicht als Verbrecher, unbelehrbaren Teenie-Gangster (wagt euch, ich bin erwachsene und reife 25!), Assi, Opfer, hoffnungsloser Fall der die Kurve nicht kriegt oder ähnliches bezeichnen (was ich nicht abstreiten würde), aber *ich* nenne so etwas *Eine wilde Kindheit*. Meine mich ständig begleitenden und nervenden Sozialbetreuer und Jugendtherapeuten nennen so etwas „Kompensierung der familiären Probleme über Gewalt und die damit verbundene Aufmerksamkeit“. WTF?!

Gut. Ich komme wirklich nicht aus einer heilen Familie, aber deswegen bin ich doch noch lange nicht verrückt! Meine Freunde sind immerhin nicht viel anders. Killer zum Beispiel hat schon-

„Hier, KitKat!“, fliegt mir ein Wischmopp vor die Füße. Aus meinen Gedanken gerissen, verfolge ich die Flugbahn des Mopps an deren Start und - erblicke den Troll. Schlagartig wandelt sich mein Gemüt von *gereizt* in *sehr gereizt.* „Der Kateter von Miss Okuno ist geplatzt.“, schadenfroh vor sich hin pfeifend zieht er Leine. „Viel Spaaa~aaß!“

Als ich *überaus gereizt* und angewidert den Mopp an mich nehme, wird mir schlagartig bewusst, dass ein schmerzvoller Tod dieses nervtötenden Hobbits den folgenden, jahrelangen Knast durchaus wert wäre.